

† Herrn alt Konrektor Alois Güntensperger

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 31

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Unsere Institution hat in

† Herrn alt Konrektor Alois Güntensperger

ihren verdientesten Freund und Gönner, ihren uneigennütigen Versicherungstechniker verloren. Im 81. Altersjahr ist der hochverdiente Schulmann in seinem historischen „Schlögli“ in St. Fiden, St. Gallen O., Sonntag den 24. Juli von hinnen geschieden. Es kann nicht in unserer Aufgabe liegen, seine großen Verdienste als Lehrer und Mann der Wissenschaft hier zu schildern, nur was er unserer Krankenkasse war, ist es unsere Pflicht kurz zu erwähnen. Bei der Gründung derselben wandten wir uns an ihn, den im Versicherungswesen als Autorität geltenden Gelehrten. Schon die ersten Statuten ruhten auf seinen Vorschlägen. Jedes Jahr untersuchte er sie und freute sich aufrichtig an ihrer segensreichen Tätigkeit. Als wir die Anerkennung des Bundes für unsere Kasse nachsuchten, ging er der Kommission bis in alle Details an die Hand. Wir sind glücklich, für die Zukunft der Krankenkasse wertvolle Begleitungen, die er uns vergangenen Herbst in einer umfangreichen Arbeit mit reichem Zahlenmaterial gab, in unserer Mappe zu besitzen. Was er der katholischen Lehrerschaft tun konnte, tat er von Herzen gern. Unsere Publikationen in der „Schweizer-Schule“, deren treuer und fleißiger Leser er seit Jahren war, verfolgte er mit regstem Interesse. Waren wir über die versicherungstechnische Auswirkung irgend eines Artikels der Statuten nicht ganz im klaren, wurden wir vom Herrn Konrektor stets liebenswürdig aufgenommen in seinem heimeligen Studierzimmer.

Der Schreiber dieser Zeilen (Aktuar) war so glücklich, ihm näher treten zu dürfen und verehrte er den ehrwürdigen Greis mit seiner Patriarchengestalt wie einen wohlmeinenden Vater. Und was das Schönste war, seine vielen, vielen Audienzen und Berechnungen während den 13 Jahren des Bestandes unserer Krankenkasse leistete er vollständig gratis. Hierin zeigte sich sein goldlauterer, nobler Charakter. Es war daher nur eine gegebene Pflicht, daß die Kommission den müden Erdenpilger zur letzten Ruhestätte begleitete in der Familiengruft zu St. Fiden, auf jenem geschichtlich so denkwürdigen Gottesacker, wo die großen St. Gallischen Staatsmänner des letzten Jahrhunderts so friedlich ruhen. Wir ehren das Andenken alt Konrektor Güntenspergers wohl am besten, wenn wir uns auch fernerhin seinem Werke, der Krankenkasse des katholischen Lehrervereins der Schweiz ebenso uneigennützig widmen, jeder an seinem Platze, wie er.

R. I. P.

An die Heimat!*)

Seit Monaten sind in allen größeren Städten Deutschlands Schweizer Frauen und Männer damit beschäftigt, die Bedürftigsten unter unsern Schweizer Kindern auszusuchen, denen die Wohlthat zuteil werden soll, einige Ferienwochen in der Heimat zu verbringen. Im Vorjahre ist diese Ferienversorgung auf breitester Grundlage durchgeführt worden, weil die zuständigen Stellen den schönen Gedanken hatten,

durch den Aufenthalt dieser jungen Schweizer in der Heimat in diesen kindlichen Herzen das Verständnis und die Liebe zur Heimat zu wecken. Dieser Zweck ist in wahrhaft erhebender Weise erreicht worden! Die Kinder gingen voller Hoffnung nach der Schweiz und sind begeistert von dort zurückgekehrt. Wir haben im Laufe dieses Jahres hundertfach Gelegenheit gehabt zu erfahren, wie je-

*) Wir veröffentlichen diesen Aufruf auf speziellen Wunsch des Caritas-Sekretariates für Unterbringung notleidender Schweizerkinder Kasernenplatz 1, Luzern, das Anmeldungen für Freiplätze entgegennimmt.